

II. Vortrag von Herrn Dr. R. Steiner über 1.

Nachdruck von Mathilde Scholl
"Die Apokalypse des Johannes" Köln, den 19. März 05.
wiedergedruckt
27. Juli 1938
nur für Mitglieder.

Das, was das Christentum der Welt geworden ist, bereitet sich lange vor. Der Kernspruch des Christentums ist

"Selig (von Seele erfüllt) sollen diejenigen sein, welche glauben, wenn sie auch nicht schauen."

Von einem religiösen Hauch war alles durchdrungen in den ältesten Zeiten. Wer etwas wissen sollte, von den

Geheimnissen der Welt, wurde vorbereitet zu seinem göttlichen Berufe in Mysterien Schulen. Dort wurde er eingeführt

in die Rätsel des Daseins. Dazu dienten auch die ägyptischen Geheimschulen. Da musste der, der eingeweiht

werden wollte, vor allen Dingen im Leben eine gewisse Reife erlangt haben. Dann musste man sich ganz bestimmten

Übungen unterziehen, welche den Menschen bereit machten sich von den Sinnlichen zu befreien, die Leidenschaften zu reinigen, sodass der Mensch nicht mehr klebte an

den Anschauungen, die durch die Tore der Sinne kommen.

Er musste sich dann freimachen zu einer bestimmten Reife gelangen.

Mathilde Scholl

Belfortstrasse 9

Köln a. Rh.

Man bekam in den Mysterienschulen einen wissenschaftlich
 okkulten Unterricht. Darin wurde dem Schüler klar
 gemacht, wie der Geist sich ausgestaltet hat. Man
 dachte sich einen schlafenden Gott in Stein, dann einen
 Gott, der etwas mehr Bewusstsein hat, in der Pflanz-^{und}
 der Weltgeist wachte dann vollends im Menschen auf.
 Alle Wissenschaften waren von diesen Anschauungen durch-
 drungen. Man wusste, wie sich der Mensch durch die Rebe-
 lli- durchentwickelt hat. Goethe hat das auch in der
 Entwicklung des Homunculus dargestellt. Alles, was in
 der Natur draussen ausgebreitet ist, ist gleichsam im
 ausgebreiteten Mensch. Verwandtschaft jedes einzelnen Glied
 des Menschen mit etwas draussen in der Welt.

Der Arzt in Sirine des Paracelsus hat den Zusammenhang
 ganz zwischen einem Heilmittel und dem menschlichen
 Organismus erkannt, das der Mensch verwandt gewesen
 ist mit irgend etwas in der Natur. Er sah die Gottheit in der
 Natur ausgebreitet & im Menschen wieder zusammengefasst.
 Wenn der Mensch diese Erkenntnis erlangt hatte, wenn
 er bestimmte Übungen durchgemacht hatte, wurde er

3

in einem völlig abgeschlossenen Raume in einem andern Bewusst-
seinszustand gebracht. Da machte der Mensch einen außer-
stimmenden Prozes durch, der 3 1/2 Tage dauerte, Erlebte
jetzt im Seelenraum in der Wirklichkeit, was er in dem Un-
sinnlichen gelernt hatte, nämlich den Herweg auf die Höhe
aus Isis & Osiris. Der Gott stieg wirklich hinauf auf die
Erde & in dem er hinabstieg, wurde er in die Naturreiche
ausgebreitet -

Der Mensch lernte sich dann als geistige Wesen erfassen.
Seine Grablegung, seine Auferstehung & seine Himmelfahrt
erlebte der Schüler in allen religiösen Mysterien. Die
höflicheren Mythen, die sinnbildliche Darstellungen
großer Weltwahrheiten sind, sind nicht ausgeklügelt

Die germanischen Mythen zeigen auch in Einzelnen,
in wunderbarer Weise anschaulich, was der Mystereischüler
erlebte. Was von Wotan etc. erzählt wurde, waren sinn-
bildliche Erlebnisse ~~des~~ der Mysterien. Im Astralen
erlebte der Mysterien Schüler das Herabsteigen des Gottes,
das Ausbreiten des Gottes, Grablegung, Auferstehung und
Himmelfahrt. Das alles trägt sich im Astralen immer
zu

4.
Es ist ein bekanntes Erlebnis im Astralraum. Das was im
Altertum die Mysterien schauer konnten, sollte die Menschen
im Christentum glauben, wenn sie's auch nicht schauten.
Das Christentum war eine mystische Tatsache.

Was sich für den Mystikerschüler im Astralraum vollzogen
hat das hat auf dem physischen Plan die Menschwerdung
Christi stattgefunden. Vorausempfunden hatte der Myste-
rizerschüler alles dieses. Das Physische ist nur eine
Verdichtung dessen, was im Seelenraum geschieht. Jede äusser-
liche Handlung, welche in der physischen Welt geschieht, ist
nur eine Verdichtung einer oft wiederholten Handlung im
Astralraum. Dort finden vorher rhythmische Wiederholungen
desen statt, was physisch geschehen soll. Nichts geschieht
im Physischen, was nicht im Astralraum vorher oft
wiederholt hat. Das Physische ist ein Herausheben
auf dem physischen Plan von dem, was im Astralraum
vorhergegangen war. Die Menschwerdung Christi war
das physisch Werden eines astralen Erlebens.
Paulus war der erste, der die Menschwerdung Gottes
in sich erlebte, der sie innerlich erlebte. Für ihn

wurde die Überzeugung davon lediglich auf dem Gang nach
 Damascus geschöpft. Man konnte nach der Menschwerdung
 Christi auf dem physischen Plan Naturmystiker werden
 im Gegensatz zu dem Seelenmystiker des Altertums.
 Dadurch, dass Christus da war, ist etwas bewirkt worden, was
 vorher nicht da war. Mystiker wie die des Christentums
 waren vorher nicht da. Buddha, Guru oder Juroci, die
 zweite Fähigkeit der höheren Deseheit, konnte man nur
 durch die Mysterien erlangen. Christus konnte nur auf
 Leben im Inneren durch den im Fleisch inkarnierten Logos.

Die Mysterien dienten im Altertum warento man
 Propheten. Sie erzählten ihre Erlebnisse auf dem Astralraum,
 die sich doch erst wiederholt abspielten, ehe sie physisch
 wurden. Alles was heute Mysterien ist, wird Wirk-
 lichkeit in der Zukunft. Alles Geheimnis wird einmal
 offenbar werden. Die Erfüllung der alten Mysterien
 ist die Menschwerdung Christi. Damit war die Möglich-
 keit gegeben, etwas Neues zu erzählen, was in der Zukunft
 geschehen soll, wenn die Zeit erfüllt ist.

Die Menschen haben mit in dieser Rundeschen Junts mehrere
Wurzbrassen entwickelt Sie stehen jetzt in der 5. Wurzelbrasse
In der soll die Verstandesentwicklung vor sich gehen.

Die vorerzehlende Wurzelbrasse war die atlantische, die auf
dem untergegangenen Kontinent Atlantis lebte. Die hatte
noch nicht unsern denkenden Verstand. Sie hatte noch ein
instruktives Auschannungsvermögen.

Das geistige Leben im Sinne des Naturrellen Gestaltens
nennt man in der okkulten Sprache ein „versiegeltes Buch“.
Man hat die Möglichkeit, das Innere zu verbergen. Ein
Löwe, ein Fisch, werden ihren Charakter offen zur Schau
bringen, der Mensch tut das aber nicht. Trotzdem er die
äußeren Eindrücke mit seinen Leidenenschaften verarbeitet,
ist er ein versiegeltes Buch. Das beginnt mit der 5. Wurzel-
brasse. Zuerst beginnt das in der Indischen Kultur.

In den Vedas haben wir noch einen schwachen Abglanz
dieser alten indischen Kultur. Die 2. Kultur war die persische,
die 3. die ägyptisch, babylonisch, assyrisch, orientalisches
aber die alten Siniten. Das Judentum ist ein Haupt
ausdruck derselben. Die 4. Kultur ist die, welche etwa

(747) F
um 800 vor Chr. beginnt, die Verwandtschaft besteht mit
der Druidenkultur u. mit der Keltischen. Innerhalb
der 4. Unterrasse wird das Christentum gegründet. Zu
einem geistvollen Mythos wird die Überwindung der 3. Unter-
rasse durch die 4. Unterrasse ausgedrückt, im trojanischen
Krieg. Homer war ein Mystiker, ein blinder Seher, das
ist der ständige Ausdruck der Mystik, womit man den Seher
bezeichnet. Es ist der trojanische Krieg die äussere, z. unvollstän-
dige Ausgestaltung der Ablösung der 3. Unterrasse durch die
4. Unterrasse, die Ablösung der Priesterkultur durch
die der Könige. Erst in der 4. Unterrasse kam der kon-
krete Verstand ganz zur Ausbildung. Das, womit
der Mensch in der 4. Unterrasse die 3. Unterrasse über-
wunden hat, ist der konkrete Verstand, die Schamheit
des Odysseus. Das Pferd ist das Sinnbild für den Ver-
stand. Es ist auch das Symbol für eine höhere Unter-
rasse innerhalb der 5. Wurzelrasse. Das, was in den
vier ersten Unterrassen versiegelt worden ist, das ist
der Verstand in der verschiedensten Gestalt. Durch das
Christentum wird der Verstand versinnlicht, spiri-
tualisiert. Die Mission des Christentums wird erst

der 6. Wurzelrasse werden angedeutet durch die Hindu's
 in die Welt durch die Poemen der Ugd. Die 6. Wurzel
 rasse ist ein Gegenbild der lemurischen Wurzelrasse.
 Darin tritt das individuelle Karma wieder auf. Es tritt wieder
 ein höherer Zustand auf. Dann erlangt der Mensch selbst
 bewusst, was er vorher in einem traumhaften Zustand dunkel
 gemacht hat. In der 6. Wurzelrasse kommt die Ent-
 scheidung. Der Eine vereinigt sich ganz mit dem Materiellem,
 der andere mit dem Geistigen. Der Engel des Abgrunds,
 der den Menschen hinunterzieht, der erst belastet mit
 der Verwandtschaft mit der Materie. Der Mensch hat
 die Verwandtschaft mit dem Materiellem so groz
 macht, dass davon hinabgezogen wird. —
 Die Abgliederung von Sonne, Erde u. Mond entwickelt
 sich umgekehrt in der 6. Wurzelrasse. Die beiden, Sonne
 und Mond, werden dargestellt als die Zeugen der irdischen
 Entwicklung.

in der 6. Untersee erfüllen. Diese Mission wird vorherge-
 sagt. Die Menschen werden in der 6. Untersee schon enttarnt
 haben, das das entzigt sein wird, was jetzt in den Menschen
 verborgen ist. Die Siegel werden allmählich fallen durch
 das mystische Lamm am Throne Gottes. Während
 der 6. Untersee werden 6 Siegel gelöst. Dadurch wird
 dargestellt, wie der Verstand nach und nach herankommt.
 Das 1. Siegel - ein weißes Pferd es dreht. Das ist, was geschah
 mit der 1. Untersee, die ausging, um Segende Asien zu
 bevölkern, mit der 1. weltlichen Kultur. Die Lösung des
 2. Siegels bedeutet die ganze Kultur innerhalb der 2.
 Untersee, die auf den Krieg stützt. Der Okkultis.
 muss sieht diese Zustände nicht als vergangen an. Wir
 haben auch heute neben den anderen Kulturen noch
 die Kultur der 2. Untersee, das rote Pferd. (Das ist
 auch ein verhältnisses Vershander Standpunkt.)
 Beim 3. Siegel erscheint das schwarze Pferd, das Symbol
 der 3. Untersee - bei der das Gesetz, die Gerechtigkeit,
 zum Ausdruck kommt. (Paulus schreibt über die
 Gesetz in Gegensatz zum Gesetz) Das Gott der 3. Untersee

9,

war ein Gott der Gerechtigkeit, der Reiter auf dem schwarzen
Pferd hält die Waage in der Hand als Symbol dafür.
Das 4. Pferd, ein fahles Pferd, bedeutet das Ersterben der wei-
deren Natur, das Begreifen dessen, was das höhere Leben ist,
Beim 5. Siegel beginnt das höhere Leben. Da es scheint
nicht wieder ein Pferd. Das weiße Gewand der Seelen
ist die äussere Hülle die sie bekommen, wenn das Innere
erweckt ist. Das 6. Siegel ist das letzte, das eröffnet
werden kann.

In der 5. atlantischen Unterasse waren die Ur-
seeriten, welche auszogen, und die Unterassen der
5. Wurzelrass gründeten. In allen Unterassen
der 5. Wurzelrass ist ein Einschlag dieser Urseeriten.
In der 7. Unterasse wird der Mensch Christus
nicht nur mystisch fühlen sondern erkennen.
Diese Erkenntnis wird dargestellt durch geistiges
Tönen. Der Geistesmensch wird dann im Stand sein,
durch Intuition das innere Wort zu verstehen, das
eine Vorahnung des Hellhörens ist. Das wird durch
die Posaunen ausgedrückt. Die 7 Unterassen

12

Auf die Erde stelle stehen die Untenans, auf die Zehnerstelle die Wurzels, auf die Hundertstelle des Globus. Beide der 6. Untenans der 6. Wurzels, auf dem mentalen Globus, den 6. macht Johannes Hall. Er sagt, wo das Menschheit angefangen ist, nämlich bei der Wahrheit, die Zahl 666.

Was erh um dunkel in Manwantarabühndurch entwickelt, nennt der Apokalypstiker eine neue Erde, ein neues Jerusalem. Das alte nennt er Babylon das ist das, was beide ganze Runde des Haupttrichters von Karmanas, der Charakteristike für die ganze 4. Erdensrunde. Babylon ist die 5. Runde ist bewundern, Karman ist dann überwinden.

In der 5. Runde ist das Ergebnis der Karman zu sehen, die Menschen werden auf dem Ausblick tragen, was sich in ihnen angefordert hat, die meisten verstehen dann in ihrer Entwicklung, dass sie in Karman gereift haben, aber, die sich ges egoistischen Zwecke höher Erkenntnis angeeignet haben, werden ausgereicht

Mit der 7. Wurzelraße geht die Erde über in den astralen Zustand. Dies schildert die Apokalypse. Alles wird heraus geboren in den astralen Globus. Dem wird alles auf der Erde aufstrahlen & wird sich seelenhaftig herausleben. Sonne und Mond leben sich dann seelenhaftig heraus. Das ist das Weib mit der Sonne bekleidet & der Mond zu ihren Füßen. Sie trägt in ihrem Körper den Zustand, den die Erde durchmachen wird.

Der Astralkörper entwickelt sich heraus aus dem Menschen. Das Tier mit 7 Hauptern ist das was von den 7 Rassen zurückgeblieben ist. Die 7 Teile sind die 7 Teile des Menschen und die 3 sind die verborgenen bis zum Teil, die Logoi.

Das zwerhörige Tier. Das Horn bedeutet immer einen Globus. Die 7 Globen sind 7 Hörner. Die Erde stellt 2 solche Globen für den Okkultisten dar. Mars & Mercur bilden für sich zusammen die Erde. Die Erde ist im Astralen Mars & Mercur, das zwerhörige Tier.

Die Globen sagt der Okkultist auf die Hundertstellen.

13,

aus der Entwicklung. Sie kommen in die 8. Sphäre. In
die werden diejenigen verfallen, die sich selbst aus Egoismus
ausscheiden. Während der 5. Runde kann die Aus-
scheidung noch nicht vollständig geschehen. Von den Menschlichen
geht das Erkennen aus. Aber Schaffendes, Behaltendes kann
nur aus dem Buddhiement hervorgehen.

Während der 5. Runde entscheidet sich, was abgetrennt
wird. Aber während der 6. Runde geht die völlige Tren-
nung vor sich. Erst in der buddhischen Entwicklung der
6. Runde geht dies vor sich. Das Lothos de Bön von der
Inderind Kap. XVII V. 10 beschreibt. Es sind gefallen
(5 Runden) einer ist (die 6. Runde) 4. eine wird
kommen (die 7. Runde). Das Tier, das gewesen ist,
geht in's Verderben; es ist das Absandan de Bön in die
8. Sphäre.